

jene Sprache in 24 Stunden zu erlernen; man hat besondere Gedächtnißübungen vorgeschlagen und angewendet; man hat die alte Mnemotechnik hervorgesucht, sie förmlich zur Wissenschaft erhoben und von ihr alles Heil für die Hebung der gesunkenen Gedächtnißkraft erwartet; aber Alles hat dem Uebel nicht gründlich abhelfen wollen. Natürlich: Kunstmittel können die Natur nie ersetzen und zur Natur konnte man theils und will man theils nicht zurückkehren.

Um uns nun eine Gelegenheit zu eröffnen, diesen wichtigen Gegenstand weiter zu verfolgen, wollen wir jetzt über **das Wesen des Gedächtnisses und seine naturgemäße Kultur** weiter nachdenken.

Eine der wichtigsten und für die Erziehung folgereichsten Wahrheiten ist die, daß Alles, was in der Seele mit einiger Vollkommenheit gebildet worden ist, in den Vermögen festgehalten wird und durch geeignete Anregung wieder ins Bewußtsein zurückgebracht oder reproducirt werden kann. In dieser einfachen, auf die Erfahrung gegründeten Wahrheit ist uns zugleich das Wesen des Gedächtnisses vor Augen gestellt. Denn es ist in Wahrheit das Gedächtniß nichts Anderes, als die Kraft der Seele, daß von ihr Aufgenommene in mehr oder weniger festen Spuren zu behalten und ins Bewußtsein zurückzurufen.

Hieraus erhellt nun zuvörderst zweierlei; nämlich 1) daß das Gedächtniß nicht ein von vornherein besonderes, selbstständiges Vermögen, sondern vielmehr nur Etwas an den Vermögen ist, nämlich die Fähigkeit der Seelenvermögen, das in ihnen zur Ausbildung Gekommene treu zu bewahren. — Sodann aber auch 2) daß, da bekanntlich in der Seele nicht bloß Vorstellungen oder intellektuelle Produkte, sondern eben so affective Gebilde, als: Gefühle, Empfindungen und Begehrungen entstehen, es, der gewöhnlichen Annahme entgegen, welche die Seele nur mit Vorstellungen angefüllt sein läßt, auch für diese ein Gedächtniß geben, der Begriff „Gedächtniß“ erweitert und eigentlich nicht von einem Gedächtnisse, sondern der Plural gebraucht und von Gedächtnissen geredet werden müsse. Daß wir auch Gedächtniß für Gefühle, Empfindungen und Begehrungen haben, daß wird uns klar, wenn wir z. B. erwägen, daß oft schon die Betretung eines Ortes, an dem wir durch diese ohne jene

Veranlassung von heftigen Gefühlen und Empfindungen erregt wurden, hinreicht, die ganze Reihe jener Gefühle und Empfindungen aufs Neue in uns zu beleben. Oder, daß das Begegnen eines Menschen, der uns vielleicht tief verletzt hat, oft sogar schon das bloße Andenken an diesen Menschen im Stande ist, unser Blut in die heftigste Wallung zu bringen. Ja, dieselbe Erscheinung läßt sich bis in die niederen Systeme hinab verfolgen. Oft erwachen auch hier früher gebildete Reihen von Empfindungen und Begehrungen nur durch ganz geringe Veranlassungen, Erinnerungszeichen u. s. w. Sind denn nun diese Vorgänge in allen Seelen dieselben? — Im Allgemeinen zuverlässig; denn das Gedächtniß ist nichts Individuelles. Wol aber gestaltet es sich bei den verschiedenen Individuen individuell. Denn so gewiß das Maß der Kräftigkeit, welche hier vorwiegend bestimmend wirkt, und ebenso die Art und Weise der inneren Entwicklung bei jedem Menschen eine andere ist, so gewiß muß sich auch das Gedächtniß bei den verschiedenen Menschen verschieden und eigenthümlich gestalten. Daß die Kräftigkeit der Vermögen bei der Ausbildung des Gedächtnisses bestimmend wirke, ist begreiflich genug; denn nur die ursprünglich kräftige Seele vermag den Reizen ein volles, kräftiges Aufstreben entgegen zu bringen, sowie nur kräftige Vermögen das in ihnen Entstandene dauernd fest zu halten im Stande sind, und nur unter diesen Umständen werden kräftige Produkte: Vorstellungen, Gefühle, Empfindungen und Begehrungen zu entstehen vermögen. Wie aber Etwas in die Seele hineinkommt, so beharrt es auch darin. Daher in einer kräftigen Seele eben Alles kräftig, frisch und bestimmt. Einer Seele mit schwachlichem Vermögen dagegen wird Vieles nur gleichsam anfliegen, alle Vorstellungen, Gefühle, Empfindungen zc., die in ihr gebildet werden, sind im Entstehen schon schwach, matt und schattenhaft; deshalb kein Wunder, wenn sie keine Dauer haben, leicht wieder in völliges Unbewußtsein treten. Uebrigens sei hier erwähnt, daß auch die Gebilde selbst der kräftigsten Seele durch anhaltende Krankheit, durch Elend und großen Kummer zc. bedeutend geschwächt werden können.

Wir wollen nur noch Etwas über das von Vielen geglaubte Angeborene des Gedächtnisses hinzufügen. — Manchem soll z. B. ein besonderes musikalisches, einem Anderen ein besonderes mathe-